



Qualitätsbericht 2004

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 Sozialgesetzbuch V

Krankenhaus St. Josef-Stift • Kanonenstr. 8 • 29221 Celle
Tel.: 05141 / 751-0 • Fax: 05141 / 751-108
info@josefstift.de • <http://www.josefstift.de>

Einleitung

Das Krankenhaus St. Josef-Stift, mit 190 Planbetten im niedersächsischen Krankenhausbedarfsplan ausgewiesen, geht zurück auf eine Stiftung des Hildesheimer Bischofs Eduard Jakob an die katholische Kirchengemeinde St. Ludwig in Celle im Jahre 1870. Bischof Jakob betraute die Niederlassung der Kongregation der Schwestern des Heiligen Vinzens von Paul (die sog. Vinzentinerinnen) in Hildesheim mit der Aufgabe, neben „anderen Werken der christlichen Caritas, insbesondere die ambulante Krankenpflege“ zu verwirklichen.

1892 konnten die Schwestern bereits einen Neubau beziehen, der ihnen die stationäre Krankenpflege ermöglichte. 1893 wurde ein OP-Zimmer mit seiner notwendigen Ausstattung eingerichtet – als Beginn einer krankenhausaähnlichen Tätigkeit. Rasch wuchs das Krankenhaus über die Kriege hinaus zu einem großen Unternehmen im Dienste der Krankenversorgung und der Caritas mit großen Hauptabteilungen für Innere Medizin, Chirurgie und Belegabteilungen für Gynäkologie und Geburtshilfe und Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde.

Die Einrichtung wurde zunächst verantwortlich getragen vom Kirchenvorstand der St. Ludwigs-Gemeinde. 1979 wurde die Einrichtung in eine rechtsfähige kirchliche Stiftung bürgerlichen Rechts mit dem Namen „St. Josef-Stift in Celle“ überführt. Ihrem Vorstand sollen je ein Vertreter der katholischen Kirchengemeinden, ein Vertreter des Caritasverbandes in Hildesheim sowie ein vom Bischof zu benennender Priester angehören. „Der Vorstand ist das alleinige Organ für Willensbildung und Willensentscheidungen der Stiftung. Er ist gesetzlicher Vertreter im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches“ – so sieht es die Stiftungssatzung vor.

Die Schwestern der Kongregation des Hl. Vinzens von Paul zeichneten bis 1970 für die Krankenpflege verantwortlich – seit diesem Jahr sind sog. Ordensschwestern nicht mehr im Krankenhaus St. Josef-Stift tätig.

1983 wurde ein nach modernsten Standards erbauter und eingerichteter OP-Trakt mit 2 Sälen fertig gestellt. Der Pflegebereich wurde durch einen Neubau im Jahre 1967 um 75 Betten und im Jahre 1987 um weitere 50 Betten erweitert. Z. Zt. entsteht ein weiterer Anbau für 25 Planbetten und Räumlichkeiten für die medizinischen Funktionsbereiche.

Die gynäkologisch-geburtshilfliche Belegabteilung wurde 1990 zugunsten einer operativen augenärztlichen Belegabteilung aufgegeben. Der seit Ende der 70er Jahre sich entwickelnde Schwerpunkt Diabetesbehandlung in der Inneren Abteilung wurde mit der Einrichtung einer diabetologischen Schwerpunktabteilung unter Leitung der Endokrinologin und Diabetologin nach DGG, Frau Dr. Schneider-Schultes, auf ein besonders hohes Niveau gehoben.

Dem seit 1984 etablierten Schwerpunkt für gefäßchirurgische Erkrankungen in der allgemeinchirurgischen Abteilung wurde zum 01.01.2002 mit Einrichtung einer eigenständigen gefäßchirurgischen Abteilung unter Leitung eines eigenen Chefarztes Rechnung getragen.

Im Jahre 2001 wurde ein Arbeitskreis Palliativmedizin im Krankenhaus St. Josef-Stift gegründet, der dann die Einrichtung einer Palliativeinheit im Krankenhaus St. Josef-Stift ermöglichte mit Unterstützung durch einen zur wirtschaftlichen Sicherung gegründeten Förderverein. Die Palliativeinheit im Krankenhaus St. Josef-Stift steht mit der ambulanten Schmerztherapie, vertreten durch 2 leitende Ärzte der Anästhesieabteilung, mit der ambulanten Hospizbewegung Celle Stadt und Land, und dem ambulanten Palliativdienst in der Trägerschaft des Onkologischen Forums Celle in enger Verbindung und bemüht sich im Rahmen des sog. „Celler Netzes“ unheilbar an einer Tumorerkrankung leidenden Menschen die Hilfe zu gewähren, die würdiges Leben ohne Schmerzen oder andere quälende Symptome im Kreis vertrauter Menschen ermöglicht.

Vorstand, Krankenhausleitung und Mitarbeiter fühlen sich in der Fürsorge für kranke Menschen und im kollegialen Miteinander dem christlichen Menschenbild verpflichtet.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	II
Inhaltsverzeichnis	IV
Basisteil	1
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	1
A-1 Strukturdaten Basis	1
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, eMail-Adresse, Internetadresse)	1
A-1.2 Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhauses?	1
A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?	1
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	1
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	1
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	2
A-1.7 Fachabteilungen und DRG's	2
A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?	4
A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?	5
A-2 Strukturdaten Speziell	7
A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	7
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	7
B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	9
B-1 Struktur- und Leistungsdaten einzelner Fachabteilungen	9
B-1.I Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	9
B-1.II Innere Medizin	11
B-1.III Allgemeine Chirurgie	16
B-1.IV Gefäßchirurgie	20
B-1.V Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	24
B-1.VI Augenheilkunde	28
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	31
B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V	31
B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Krankenhaus	31
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)	34
B-2.4 Personalqualifikation im ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	34
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	35
C Qualitätssicherung	36
C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V	36
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V	37
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)	37
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen	38
C-5 Mindestmengenvereinbarung	38
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	38
Lebertransplantation	38
Nierentransplantation	38
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	38
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	38
Stammzellen Transplantation	38
C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	38
Systemteil	39
D Qualitätspolitik	39

E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	39
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	42
G	Weitergehende Informationen	45
G-1	Verantwortliche für den Qualitätsbericht	45
G-2	Weitere Ansprechpartner	45
G-3	Links	47

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Strukturdaten Basis

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, eMail-Adresse, Internetadresse)

Krankenhaus St. Josef-Stift Celle
Kanonenstr. 8
29221 Celle

Telefon 05141 / 751-0
Telefax 05141 / 751-108
Internet <http://www.josefstift.de>
e-Mail info@josefstift.de

A-1.2 Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhauses?

Institutionskennzeichen 260330145

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Stiftung "St. Josef-Stift in Celle"

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

ja

nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl der Betten: 190

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten:

Ambulante Patienten:

Hinweis: Zählung der stationären Fälle gem. § 8 KFPV 2004 (Fallzusammenführung bei Wiederkehrern wurden als ein Fall gezählt)

A-1.7 Fachabteilungen und DRG's

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach §301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl der stat. Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik / Ambulanz Ja / Nein
0100	Innere Medizin	101	2799	HA	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	43	1369	HA	Ja
1800	Gefäßchirurgie	32	863	HA	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	6	284	BA	Nein
2700	Augenheilkunde	8	845	BA	Nein

A-1.7 B Mindestens Top 30-DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	C08	Entfernung der Augenlinse und künstlicher Ersatz (z.B. Grauer Star)	507
2	F20	Unterbinden oder Entfernen von Venen (z.B. Krampfadern)	284
3	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	250
4	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes Mellitus)	212
5	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	169
6	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	162
7	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	151
8	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchaorta oder sonstigen großen Schlagadern)	134
9	C03	Operationen an der Netzhaut mit Entfernung des Glaskörpers	120
10	G11	Sonstige Operation am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes	119

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
11	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	118
12	G48	Dickdarmspiegelung	111
13	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	104
14	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag	103
15	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	102
16	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	94
17	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	87
18	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	82
19	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	80
20	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	77
21	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	73
22	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	67
23	F67	Bluthochdruck	57
24	K01	Verschiedene Operationen (z. B. Wundversorgung bei Geschwür an den Füßen oder Beinen) bei Komplikationen der Zuckerkrankheit (=Diabetes)	56
25	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	53
26	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungengang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	52
27	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	52
28	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	49
29	B70	Schlaganfall	48
30	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	46
31	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	46
32	B04	Operationen an den Halsgefäßen (z. B. Operationen bei Verengung der Halsschlagader)	44
33	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)	43
34	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	43

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
35	E69	Bronchitis oder Asthma	42
36	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	41
37	C07	Sonstige Operationen bei grünem Star (= Glaukom)	40
38	C15	Sonstige Operationen an der Netzhaut	39
39	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (v. a. Blutarmut)	39
40	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	38
41	F60	Herz-Kreislaferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	37
42	C12	Sonstige Operationen an der Hornhaut, Lederhaut, Bindehaut des Auges und/oder am Augenlid	37
43	G07	Blinddarmentfernung	36
44	C09	Verschiedene Operationen an der Linse	34
45	G49	Dickdarm- und/oder Magenspiegelung, ein Behandlungstag	34
46	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	33
47	J08	Sonstige Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	33
48	L63	Infektionen der Harnorgane	32
49	G66	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten des Dünndarmgekröses	32
50	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	31

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

A-1.8.1 Besondere Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

- Gefäßchirurgie
- Phlebologie (Venenerkrankungen)
- Behandlung chronischer Wunden
- Anerkannte Behandlungseinrichtung für Typ1- und Typ2-Diabetes der Deutschen Diabetesgesellschaft (DDG)
- Interdisziplinäre Behandlung des Diabetischen Fußsyndroms
- Anerkanntes Krankenhaus zur Behandlung von "Diabetes Typ 2" im Rahmen des Disease-Management-Programmes (DMP)
- Glaskörper- und Netzhautoperationen im Rahmen der Augenheilkunde
- Eingriffe bei Mittelohrerkrankungen und Trommelfeldefekten (Tympanoplastiken)
- Palliativmedizin
- Schmerztherapie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungspflicht?

ja

nein

A-1.8.2 Besondere Leistungsangebote des Krankenhauses

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

Das Krankenhaus St. Josef-Stift verfügt über eine Notfall-Ambulanz, in der notfallmäßig rund um die Uhr alle Notfälle im allgemeinchirurgischen, gefäßchirurgischen und internistischen Bereich behandelt werden können. Bei Bedarf erfolgt anschließend die stationäre Aufnahme. Für Notfallpatienten aus anderen medizinischen Bereichen erfolgt eine Erstversorgung unter Weiterleitung - falls erforderlich - an die entsprechenden Fachärzte oder auch andere Kliniken.

Allgemeinchirurgie

In der Notfall-Ambulanz der Allgemeinchirurgischen Abteilung werden alle Knochen- und Weichteilverletzungen ambulant versorgt, sofern dies medizinisch vertretbar ist. Der Chefarzt der Allgemeinchirurgischen Abteilung hat die Zulassung zum Durchgangsarzt-Verfahren der Berufsgenossenschaften (Arbeitsunfall), und die Abteilung ist berechtigt, alle ambulanten Behandlungen bei Arbeitsunfällen durchzuführen. Spezielle und schwere Verletzungen (sog. berufsgenossenschaftliches Verletzungsverfahren nach § 6) werden entsprechend den Vorgaben der Berufsgenossenschaften nach der Erstversorgung weitergeleitet.

Im ambulanten Rahmen der Notfallbehandlung werden sowohl nicht operative als auch operative Behandlungen durchgeführt, z. B. Einrenkung und Verdrahtung von Handgelenks-, Finger- und Zehenbrüchen.

Der Chefarzt besitzt die Ermächtigung zur ambulanten Begutachtung und Therapieempfehlung bei Krampfaderpatienten auf Einweisung von Haus- und Fachärzten. Er führt daneben eine Service- und Privat-Sprechstunde durch. Ferner gibt es eine Service-Sprechstunde durch seinen Stellvertreter. Die Vorstellung der Patienten erfolgt auf Wunsch von zuweisenden Haus- und Fachärzten. In dieser Sprechstunde werden die Patienten über Diagnose und Behandlungsmöglichkeiten allgemein und speziell am Krankenhaus St. Josef-Stift beraten. Sprechstunden-terminen werden telefonisch vereinbart.

In der Allgemeinchirurgischen Abteilung erfolgen umfangreiche ambulante Operationen nach § 115 b, SGB V. Die Organisation erfolgt über die Service-Sprechstunden, s. auch Abschnitt B-1.III dieses strukturierten Qualitätsberichtes.

Gefäßchirurgie

Der Chefarzt der Gefäßchirurgischen Abteilung ist in Besitz einer Ermächtigungssprechstunde, neben einer Privatsprechstunde. Auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten können einmalige Untersuchungen vor operativen Eingriffen am arteriellen Gefäßsystem durchgeführt werden, daneben Nachbehandlungen von Patienten, die im Krankenhaus St. Josef-Stift operiert wurden. Sprechstundentermine werden telefonisch vereinbart.

Sofern medizinisch vertretbar, werden Shunt-Anlagen für die chronische Blutwäsche und Port-Anlagen für die Chemotherapie als ambulante Operation bzw. stationersetzende Maßnahme nach § 115 b SGB V, durchgeführt.

Innere Medizin

Wie einleitend erwähnt, werden Notfallpatienten mit im Vordergrund stehenden internistischen Erkrankungen auch umfassend über 24 Stunden ambulant durch Ärzte und Mitarbeiter der Inneren Klinik versorgt.

Darüber hinaus besteht eine Ermächtigungsambulanz, in der Diabetespatienten auf Überweisung von Diabetes-Schwerpunktpraxen behandelt werden.

Im Rahmen des § 155b SGB V (stationersetzende Maßnahmen) wurden über 140 endoskopische Dickdarmuntersuchungen, ggf. mit Polypabtragung, ambulant durchgeführt.

In der Privatsprechstunde erfolgt Diagnostik und Therapie aller allgemein-internistischen Erkrankungen. Die vorliegende Qualifikation „Gastroenterologie“ beim Chefarzt und seinem Stellvertreter ermöglicht kompetente Diagnostik und Behandlung auf dem Gebiet der Magen-Darm-Erkrankungen (einschließlich ambulanter Spiegelungen). Weitere Schwerpunkte sind Diagnostik, Therapie und ambulante Schulungsmaßnahmen bei Diabetes mellitus sowie die Behandlung von Begleiterkrankungen (Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen, Adipositas).

Anästhesie

Im Rahmen der Ermächtigung des Chefarztes der Anästhesie wird eine Tumorschmerzsprechstunde angeboten. Sie ist eingebunden ins „Celler Netz“ für Tumorpatienten („Celler Netz“: Ambulanter Palliativdienst des Onkologischen Forums, Ambulante Hospizbewegung, Hospizhaus, Palliativeinheit und Tumorschmerzsprechstunde im St. Josef-Stift). Gemeinsam mit den Hausärzten werden Patienten betreut, deren Tumorerkrankung ursächlich nicht mehr behandelbar ist, die aber vorwiegend an starken Schmerzen leiden.

A-2 Strukturdaten Speziell

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Folgende Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren:

Allgemeinchirurgie

Der Chefarzt der Allgemeinchirurgischen Abteilung besitzt die Zulassung zum Durchgangsarzt-Verfahren der Berufsgenossenschaft für ambulante und stationäre Behandlung, außer den sog. § 6-Fällen, d. h. stationäre Schwerstverletztenbehandlung und Behandlung spezieller Verletzungen.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomographie (CT)	X		X	
Magnetresonanztomographie		X		X
Herzkatheterlabor		X		X
Szintigraphie		X		X
Positronenemissionstomographie (PET)		X		X
Elektroenzephalogramm (EEG)		X		X
Angiographie in Kooperation mit der Radiologie im Allgemeinen Krankenhaus Celle	X		X	
Schlaflabor		X		X

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
	Ja	Nein
Physiotherapie	X	
Dialyse in Zusammenarbeit mit zwei niedergelassenen Praxen	X	
Logopädie		X
Ergotherapie		X
Schmerztherapie	X	
Eigenblutspende in Kooperation mit dem Allgemeinen Krankenhaus Celle	X	
Gruppenpsychotherapie		X
Einzelspsychotherapie		X
Psychoedukation		X
Thrombolyse	X	
Bestrahlung		X
Laufbandergometrie	X	
strukturierte Diabeteschulung	X	
Stressechokardiographie	X	
ERCP (endoskopische Darstellung des Gallen-/Bauchspeicheldrüsengangs)	X	
PEG (Ernährungsverweilsonde durch die Bauchhaut)	X	

B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1 Struktur- und Leistungsdaten einzelner Fachabteilungen

B-1.1 Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-1.1.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie**
Chefarzt: **Dr. med. Harald Jensen**
Telefon: **05141 / 751-390**
Telefax: **05141 / 751-237**
eMail: **h.jensen@josefstift.de**

B-1.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Abteilung führt im Jahr ca. 3000 Narkosen bzw. andere Schmerzausschaltungsverfahren zur Durchführung operativer Eingriffe durch. Schwerpunktmäßig wird auf eine schmerzarme postoperative Betreuung geachtet. Die interdisziplinäre Intensivstation steht unter der Leitung des Chefarztes der Anästhesie. Die Anästhesisten und die Ärzte, die für die Behandlung der Grunderkrankung verantwortlich sind, betreuen gemeinsam mit ihren hochqualifizierten Mitarbeitern aus dem Pflegebereich Patienten, die nach großen Operationen intensiv überwacht werden müssen oder bei denen Organsysteme, wie zum Beispiel die Atmung, versagen, mit der Notwendigkeit der apparativen Atemhilfe und Atemtherapie (künstliche Beatmung).

B-1.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Seit 4 Jahren werden in Kooperation mit den Kollegen der Inneren Medizin Patienten auf der Palliativeinheit versorgt, bei denen am Ende eines Leidens eine heilende Medizin nicht mehr möglich ist, sondern die Aufrechterhaltung einer möglichst hohen Lebensqualität, vor allem durch die Bekämpfung der Schmerzen, im Vordergrund steht.

B-1.1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Ein besonderes Anliegen der Mitarbeiter der Anästhesieabteilung ist der möglichst stressarme Verlauf eines operativen Eingriffes. Das wichtigste Kriterium ist natürlich die Schmerzfreiheit. Aus diesem Grund werden zum Beispiel bei großen Gefäß- oder

Bauchoperationen Katheter entlang der Brustwirbelsäule gelegt (so genannte thorakale Periduralkatheter), um einerseits die Schmerzen nach einer Operation deutlich besser als mit herkömmlichen Methoden behandeln und andererseits die Zeit auf der Intensivstation verkürzen zu können.

B-1.II Innere Medizin

B-1.II.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Innere Medizin**
Chefarzt: **Dr. med. Karl Reinhard Schneider**
Telefon: **05141 / 751-370**
Telefax: **05141 / 751-108**
eMail: **k.r.schneider@josefstift.de**
Ansprechpartner: **Sekretariat Tel. 05141 / 751-371**

B-1.II.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der Inneren Medizin werden neben Herz-, Kreislauf- und Atemwegserkrankungen auch Krankheiten des Stoffwechsels und der Verdauungsorgane behandelt. Für die Untersuchungen der Speiseröhre, des Magens und des Dickdarms stehen moderne endoskopische Verfahren zur Verfügung. Bei Magen-/Darmspiegelungen können Proben für die diagnostische Klärung entnommen werden. Auf endoskopischem Wege werden aber auch Darmpolypen schonend abgetragen und Blutungen, beispielsweise aus Geschwüren, lassen sich in der Regel ohne weiteres zum Stillstand bringen. Die Ultraschalldiagnostik erfolgt im gastroenterologischen Arbeitsbereich mit modernsten, hochauflösenden Geräten.

Moderne Herz- und Gefäßdiagnostik erfolgt u. a. schonend und nichtinvasiv mittels Farbdoppler-Echocardiografie (bei Bedarf auch transoesophageales Herzecho und Streßechocardiografie) und Duplex-Sonografie.

Ein Arbeitsschwerpunkt der medizinischen Klinik ist seit Jahren die Diabetologie, die sich auf ein engagiertes Team mit hoher Fachkompetenz stützen kann. Ihr Aufgabenbereich umfasst auch die Betreuung der Diabetiker des gesamten Krankenhauses. Diabetespatienten, die in anderen Fachabteilungen des Hauses behandelt werden, können so hinsichtlich ihrer Stoffwechseleinstellung immer kompetent mitbetreut werden.

B-1.II.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)

Ein besonderer und auch überregional beachteter Schwerpunkt der Inneren Abteilung ist die Diabetologie. Hier werden Patienten mit allen Formen und Problemen der Zuckerkrankheit behandelt (Typ1-, Typ2-, Typ3-Diabetes, metabolisches Syndrom, Insulinresistenz, Insulinpumpentherapie, Diabetes und Schwangerschaft, Unterzuckerungsprobleme). Hierfür steht ein Behandlungs- und Schulungsteam auf einer Spezialstation zur Verfügung. Folgekomplikationen des Diabetes werden, wenn erforderlich, interdisziplinär betreut. Insbesondere das sog. Diabetische Fußsyndrom (Geschwüre, Entzündungen, Durchblutungs- und

Nervenschäden der Füße) werden in enger Zusammenarbeit mit unseren Gefäßchirurgen und ambulanten Kooperationspartnern, wie interventionellen Radiologen, Podologen und orthopädischen Schuhmachern, betreut.

Der an unserem Haus tätige Augenarzt führt hochspezialisierte Augenoperationen (z.B. Glaskörperchirurgie) bei diabetischen Folgeerkrankungen der Augen durch.

Begleitende strukturierte Schulungsmaßnahmen (bedarfsgerecht als Einzel- oder Gruppenschulung), auch für betagte Patienten, haben einen hohen Stellenwert. Nur so ist für den Patienten Sicherheit und Behandlungsqualität im Alltag im Umgang mit der Erkrankung Diabetes zu gewährleisten.

Patienten mit Diabetes haben ein höheres Risiko einen Herzinfarkt oder einen Schlaganfall zu erleiden, daher erfolgt eine intensive Mitbehandlung der Begleiterkrankungen wie Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörung, Übergewicht und Nikotinabusus. In enger Kooperation mit dem Allgemeinen Krankenhaus Celle kann die weiterführende Diagnostik und Therapie (Herzkatheteruntersuchung, Dilatation, Stenteinlage) erfolgen.

Betagte Patienten (geriatrische Erkrankungen)

Akut kranke, betagte Patienten mit häufig zusätzlich vielen weiteren vorbestehenden Erkrankungen (Multimorbidität) sind in unserer Abteilung überdurchschnittlich vertreten. Der Behandlung dieser Patienten gilt das besondere Engagement aller in der Abteilung tätigen Mitarbeiter.

Tumorerkrankungen des Magendarmtraktes

Im Rahmen der Gastroenterologie stellt auch die Diagnostik und Therapie der bösartigen Magendarmkrankungen (inklusive der Chemotherapie) einen Schwerpunkt dar. Tumorpatienten im fortgeschrittenen Stadium können in unserem Hause durch Zusammenarbeit mit der Abteilung für Anästhesiologie palliativmedizinisch und schmerztherapeutisch versorgt werden.

Alkoholkrankheit

Als weiterer Schwerpunkt der Abteilung für Innere Medizin hat sich im Laufe der Jahre die Behandlung Alkoholkranker herausgebildet. Entgiftungsbehandlung und die häufig gleichzeitig notwendige Therapie der Folgeerkrankungen (u. a. Leberzirrhose, Typ3-Diabetes, Ernährungsstörungen, Unter- und Übergewicht) führen zur gesundheitlichen Stabilisierung. Diese ist die Voraussetzung für die anschließende erfolgreiche Rehabilitation des alkoholkranken Patienten.

B-1.II.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- internistische Intensivmedizin
- interdisziplinäre Behandlung des Diabetischen Fußsyndroms (z. B. Fußgeschwüre, Gangrän) mit Gefäßchirurgen und weiteren Kooperationspartnern
- Palliativmedizin in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Anästhesiologie

B-1.II.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	247
2	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes Mellitus)	210
3	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	150
4	G48	Dickdarmspiegelung	102
5	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	101
6	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	90
7	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	87
8	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	82
9	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	78
10	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	67
11	F67	Bluthochdruck	57
12	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	53
13	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	51
14	B70	Schlaganfall	48
15	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)	43
16	E69	Bronchitis oder Asthma	42

B-1.II.6 Mindestens die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Anzahl
1	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	266
2	E11	Zuckerkrankheit (=Diabetes mellitus Typ II, ohne Insulin bei Diagnosestellung)	190
3	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	136
4	E86	Flüssigkeitsmangel	91
5	R55	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	77
6	J18	Lungenentzündung durch unbekanntes Erreger	66
7	C78	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen (z.B. Gehirnkrebsabsiedelung in der Lunge)	65

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Anzahl
8	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems (v. a. unklare Magen-Darmblutungen)	54
9	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	54
10	K52	Sonstige Magen-Darm Entzündungen ohne infektiöse Ursache	52
11	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	50
12	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	46
13	E10	Zuckerkrankheit (=Typ I Diabetes, mit Insulinabhängigkeit)	46
14	I20	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	43
15	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	40
16	I21	Akuter Herzinfarkt	40

B-1.II.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Anzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	555
2	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	299
3	8-390	Lagerungsbehandlung	277
4	1-650	Dickdarmspiegelung	258
5	8-121	Darmspülung	229
6	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	180
7	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	161
8	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	90
9	3-200	Native Computertomographie des Schädels	86
10	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung	68
11	8-543	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie	60

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Anzahl
12	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	48
13	5-452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	48
14	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	48
15	3-220	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel	39
16	3-052	Transösophageale Echokardiographie [TEE]	39
17	5-431	operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (=Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre	35

B-1.III Allgemeine Chirurgie

B-1.III.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Allgemeine Chirurgie**
Chefarzt: **Dr. med. Manfred Lux**
Telefon: **05141 / 751-380**
Telefax: **05141 / 751-105**
eMail: **m.lux@josefstift.de**
Ansprechpartner: **Sekretariat Tel. 05141 / 751-381**

B-1.III.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der Allgemeinchirurgischen Abteilung wird ein umfassendes Spektrum an operativer Behandlung angeboten. Besondere Schwerpunkte sind dabei Schilddrüsenoperationen bei gutartigen und bösartigen Erkrankungen der Schilddrüse von der Knoten- bis zur vollständigen Schilddrüsenentfernung, fast immer mit Nervenmessung der Stimmbandnerven. Im Bauchraum werden hier fast alle Eingriffe an Magen, Dünn- und Dickdarm bei gut- und bösartigen Erkrankungen durchgeführt.

Besonderer Schwerpunkt ist die minimal-invasiven Chirurgie (Knopflochchirurgie): Gallenblasenentfernung, Leisten- und Schenkelbrüche, Blinddarmentzündung sowie ausgewählte Eingriffe am Dickdarm und in Form der sog. endoskopischen subfascialen Perforansdissektion bei Krampfaderpatienten. Im Unfallchirurgischen Sektor erfolgen in umfassendem Maße Hüftgelenkersatz, Operationen bei Handgelenks-, Knöchel- und Ellenbogenbrüchen sowie Knochenumstellungen bei Zehenfehlstellung. Herzschrittmacher-Patienten werden in enger Zusammenarbeit mit der internistischen Abteilung und den niedergelassenen Herzspezialisten versorgt, bedarfsweise mit Ein- und Zweikammergeräten. Krampfaderoperationen werden verabredungsgemäß in der Allgemeinchirurgischen Abteilung operiert (konventionell und endoskopisch). Es bestehen eine umfangreiche ambulante Operationstätigkeit, Notfall-Ambulanz und Sprechstunden (siehe auch A-1.9, B-1.III.3).

B-1.III.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Durch Hüftgelenkersatz, bevorzugt zementfrei, wurden über 110 Patienten versorgt, meist mit komplettem Hüftersatz, gelegentlich auch mit Hüftgelenksteilersatz. Kann der Knochen bei hüftgelenksnaher Fraktur erhalten werden, wird mit sog. dynamischer Hüftschraube operiert, mit anschließender sofortiger Belastbarkeit. Fast alle Gallenblasenoperationen erfolgen endoskopisch, die Umstiegsquote beträgt 4,9 % (6 von 123). Endoskopisches Vorgehen war in 5 % der Fälle von vorneherein nicht möglich wegen vorausgegangener großer Voroperationen. Das Operationsangebot für Bauchwandbrüche ist vielseitig. Endoskopisch erfolgten 64 Eingriffe, die übrigen Eingriffe wurden konventionell durchgeführt mit oder ohne Kunststoffnetzeinlage oder mit Verstärkung der Bauchdecke mit Eigengewebe. Blinddarmentfernungen erfolgen etwa in der Hälfte endoskopisch; Magendurchbrüche werden

bevorzugt endoskopisch operiert, ebenso Befestigungen des Mastdarmes im kleinen Becken bei Darmprolaps. Proktologische Eingriffe werden sowohl ambulant als auch stationär durchgeführt.

B-1.III.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Auf der fachübergreifenden Intensiv-Station werden allgemein chirurgische Patienten in Kooperation mit den Anästhesisten und Internisten betreut.

Der besonders wichtige Bereich Hygiene wird vom Ärztlichen Direktor, dem Leiter der Allgemeinchirurgischen Abteilung, verantwortet. Es erfolgen Kommissionssitzungen vier Mal im Jahr und bei Bedarf. Es gibt Hygieneansprechpartner im pflegerischen Bereich auf den einzelnen Stationen und Sitzungen dieser Gremien einmal im Monat. Die Übersicht über Erreger mit besonderen Resistenzen wird in monatlichen Statistiken in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Laboratoriumsmedizin im Allgemeinen Krankenhaus Celle erstellt, es gibt keine besondere Häufigkeit oder Auffälligkeit. Eine besondere Problematik stellen speziell resistente Bakterien dar, sog. MRSA-Keime, ohne dass auf einzelnen Stationen Übertragungsserien bisher aufgetreten sind. Unsere MRSA-Strategie hat Erfolg.

B-1.III.5 Mindestens die Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F20	Unterbinden oder Entfernen von Venen (z.B. Krampfadern)	265
2	G09	Operationen von Bauchwandbrüchen (= Hernien) in der Leisten- und Schenkelregion	168
3	G11	Sonstige Operation am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes	116
4	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	116
5	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	102
6	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungengang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	52
7	G08	Operationen von Bauchwandbrüchen (= Hernien) am Nabel und an der Bauchwand	41
8	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	38
9	G07	Blinddarmentfernung	36
10	J08	Sonstige Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	31
11	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	29

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
12	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	26

B-1.III.6 Mindestens die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Anzahl
1	I83	Krampfadern an den Beinen	260
2	K40	Bauchwandbrüche (=Hernie) an der Leiste	167
3	K80	Gallensteinleiden	121
4	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	74
5	I84	Hämorrhoiden	68
6	S72	Oberschenkelbruch	59
7	E04	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)	42
8	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	39
9	K35	Akute Blinddarmentzündung	31
10	K60	Einrisse (=Fissur) oder abnorme Verbindung zur Körperoberfläche (=Fistel) an After- oder Enddarm	26
11	S52	Unterarmbruch	26
12	L05	Abszesse oder Entzündungen in der Kreuz-/Steißbeinregion, mit Fistelbildung	26
13	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	25

B-1.III.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Anzahl
1	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern	596
2	5-530	Verschluss von Bauchwandbrüchen (=Hernien) im Leistenbereich	186
3	5-511	Gallenblasenentfernung	124
4	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	103
5	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	97

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Anzahl
6	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden (z.B. Abbinden, Veröden, Herausschneiden)	89
7	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	88
8	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	82
9	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	67
10	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	57
11	8-390	Lagerungsbehandlung	44
12	1-650	Dickdarmspiegelung	43
13	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	40
14	5-894	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	37
15	8-121	Darmspülung	37
16	5-470	Blinddarmentfernung	36
17	5-062	Sonstige Operation an der Schilddrüse mit teilweiser Schilddrüsenentfernung (z.B. Herausschneiden von erkranktem Gewebe)	32
18	5-895	Ausgedehntes Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	30
19	5-916	Vorübergehende Weichteildeckung (z.B. durch Hauttransplantation)	30
20	3-200	Native Computertomographie des Schädels	30
21	5-490	Einschneiden oder Herausschneiden von Gewebe der Region um den Darmausgang	27
22	5-788	Operationen an den Mittelfußknochen und/oder den Zehengliedern	26
23	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	25
24	8-931	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	25
25	5-469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	25

B-1.IV Gefäßchirurgie

B-1.IV.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Fachabteilung für vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie**
Chefarzt: **Dr. med. Uwe Brune**
Telefon: **05141 / 751-384**
Telefax: **05141 / 751-105**
eMail: **u.brune@josefstift.de**
Ansprechpartner: **Sekretariat Tel. 05141 / 751-381**

B-1.IV.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der Fachabteilung für vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie am Krankenhaus St. Josef-Stift Celle werden sämtliche Eingriffe am arteriellen und venösen Gefäßsystem, außer thorakalen Eingriffen, die den Einsatz einer Herz-/Lungenmaschine erforderlich machen, durchgeführt. Dazu gehören die Operationen im Bauchraum, dem sog. infradiaphragmalen Gefäßsystem, einschließlich Bauchaorten-Aneurysmaresektion, wobei hier in zunehmendem Maße die endovaskuläre Stent-Implantation (minimal-invasiver Eingriff) durchgeführt wird. Sämtliche Rekonstruktionen an den Eingeweidearterien und den Nierenarterien werden durchgeführt, ebenso Operationen an den Halsarterien (supraaortischen Ästen, A. carotis, A. subclavia, A. vertebralis, A. axillaris) zur Behandlung und zur vorbeugenden Maßnahme bei Schlaganfällen oder Gefährdung durch Schlaganfall. Sämtliche extraanatomischen Umleitungsformen, also außerhalb der Bauchhöhle befindliche Bypassanlagen, gehören zum Routineprogramm der Klinik. Die sog. kombinierten Eingriffe, bei denen eine Aufdehnung in Kombination mit einer Gefäßoperation durchgeführt wird, finden Anwendung im Becken- und im Oberschenkelbereich. Bypassoperationen am Bein zur Therapie der Schaufensterkrankheit oder des so genannten "Raucherbeines" werden in großer Zahl durchgeführt. In der Behandlung von Thrombosen oder Embolien kommen Ballonkatheter und medikamentöse Auflösungstherapien (Lyse) zur Anwendung. Bei der Behandlung von Dialysepatienten bei Nierenerkrankungen werden sowohl künstliche als auch natürliche Verbindungen zwischen Venen und Arterien (Fisteln, Shunts) angelegt. Zwischen der diabetologischen Abteilung und der gefäßchirurgischen Abteilung am Krankenhaus St. Josef-Stift ist ein dezidiertes Behandlungskonzept bei diabetischem Fußsyndrom, diabetischen Wunden und Fußgeschwüren ausgearbeitet worden.

B-1.IV.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die Fachabteilung für Gefäßchirurgie hat besondere Bedeutung in der Region, mit Zulassung als Weiterbildungsstätte für die ärztliche Weiterbildung im Gebiet Gefäßchirurgie und Phlebologie. Besondere Versorgungsschwerpunkte liegen in der Therapie der Bauchschlagader und der Halsschlagader. Einen weiteren Schwerpunkt

stellt die Zusammenarbeit in der Behandlung bei diabetischen Fußkomplikationen mit der Diabetesambulanz des Hauses dar.

Die Betreuung beinamputierter Patienten bei schweren Durchblutungsstörungen erfolgt nach modernen physiotherapeutischen Gesichtspunkten. Speziell ausgebildete Krankengymnastinnen/ten beginnen frühzeitig nach der Amputation mit einem strukturierten Trainingsprogramm, um den Patienten auf seine neue Lebenssituation vorzubereiten. Durch enge Zusammenarbeit mit den Orthopädietechnikern vor Ort bekommen die Beinamputierten eine frühfunktionelle Stumpfformung (liner Anwendung, Interimsprothese), um noch während des Krankenhausaufenthaltes ihre ersten Gehschulungen auf der Prothese zu erhalten. Die Lebensqualität nach Gliedmaßenverlust wird so deutlich verbessert. Die weitere Gehschulung wird dann in angeschlossenen Reha-Kliniken durchgeführt.

B-1.IV.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Die Abteilung zeichnet sich dadurch aus, dass eine internistisch versierte Oberärztin die apparative, angiologische Diagnostik durchführt, und aufgrund ihrer Qualifikation in besonderer Weise geeignet ist, die Patienten vor und nach der Operation zu betreuen. Dadurch wird die Komplikationsrate bei schwerkranken Gefäßpatienten deutlich gesenkt.

Ein weiteres besonderes Leistungsangebot ist die frühe Anwendung der V.A.C.-Therapie (Vakuum, Sogbehandlung bei offenen Wunden) in Zusammenarbeit mit der Allgemeinchirurgie und der Diabetologischen Abteilung, mit dem Ziel der früheren Entlassung der Patienten in die ambulante Behandlung.

B-1.IV.5 Mindestens die Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	148
2	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	130
3	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	68
4	B04	Operationen an den Halsgefäßen (z. B. Operationen bei Verengung der Halsschlagader)	44
5	K01	Verschiedene Operationen (z. B. Wundversorgung bei Geschwür an den Füßen oder Beinen) bei Komplikationen der Zuckerkrankheit (=Diabetes)	29
6	F28	Beinabtrennung (=Amputation) aufgrund einer Durchblutungsstörung; jedoch nicht Amputation der Fußzehen oder Operation an Blutgefäßen	26

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
7	F11	Beinabtrennung (=Amputation) aufgrund einer Durchblutungsstörung - nicht jedoch Amputation der Fußzehen - mit zusätzlicher Operation an Blutgefäßen	23
8	L09	Sonstige Behandlungen (z. B. Blutwäsche) bei Krankheiten der Harnorgane (z. B. Nierenversagen)	18
9	F13	Abtrennungen (=Amputation) an Händen, Armen oder Zehen aufgrund einer Durchblutungsstörung	17
10	F21	Sonstige Operationen am Herz-Kreislaufsystem (z. B. Wundversorgung bei Geschwür)	14

B-1.IV.6 Mindestens die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Anzahl
1	I70	Arterienverkalkung (v. a. an den Beinen)	349
2	I65	Verschluss und/oder Verengung eines hirnversorgenden Blutgefäßes (z.B. Halsschlagader) ohne Schlaganfall	44
3	E11	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	33
4	I71	Aussackung und/oder Spaltung der Hauptschlagader	32
5	T82	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen	21
6	N18	Chronische Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (=Niereninsuffizienz)	19
7	I74	Plötzliche (=Embolie) oder langsame (=Thrombose) Gefäßverstopfung einer Arterie [jedoch nicht Herzinfarkt oder Schlaganfall]	18
8	I72	Sonstiges Aneurysma	10
9	I73	Sonstige Gefäßerkrankungen an Armen und Beinen	7
10	L97	Ulcus cruris, anderenorts nicht klassifiziert	6

B-1.IV.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Anzahl
1	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	171
2	3-607	Arteriographie der Gefäße der unteren Extremitäten	131
3	5-865	Abtrennen (=Amputation) des Fußes oder Absetzen des Fußes im Gelenk (=Exartikulation)	129

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Anzahl
4	5-393	Anlegen einer sonstigen Nebenverbindung und/oder Umgehungsverbindung an Blutgefäßen	121
5	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	119
6	5-381	Ausräumen des am Verschlussort eines Blutgefäßes gelegenen Blutpfropfes (=Thrombus) einschließlich der ihm anhaftenden Gefäßinnenwand	106
7	3-605	Arteriographie der Gefäße des Beckens	97
8	5-394	Wiederholungsoperation einer Blutgefäßoperation	92
9	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	91
10	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	81
11	5-380	Aufschneiden von Blutgefäßen, Entfernen eines Blutpfropfes (=Thrombus) und/oder eines verschleppten Blutpfropfes (=Thrombembolie) aus Blutgefäßen	65

B-1.V Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-1.V.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde**
Belegärzte:

**Gemeinschaftspraxis
Dr. Dr. Ulrich Schubert
Dr. Stephan Rohr
HNO/Allergologie/Umweltmedizin/Akupunktur
Praxis:
Welfenallee 2
29225 Celle
Tel. 05141 / 4 20 09**

**Frau Dr. O. Schlehahn
HNO/Umweltmedizin
Praxis:
Neumarkt 1c
29221 Celle
Tel. 05141 / 2 87 88**

B-1.V.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

1. HNO-ärztliche Operationen, stationär und ambulant:

- Eingriffe an den lymphatischen Organen des Rachens:
 - Tonsillektomie
 - Adenotomie (Entfernung von Gaumen-, Rachenmandeln)

- Eingriffe am Mittelohr:
 - Trommelfellschnitte
 - Einlagen von Paukenröhrchen

- Eingriffe bei chronisch entzündlichen Mittelohrerkrankungen und Trommelfelldefekten

- Eingriffe am Außenohr:
 - Ohrmuschelkorrektur

- Eingriffe an der Nase:
 - Nasenscheidewandkorrektur
 - Nasenmuschelverkleinerungen
 - Nasennebenhöhleneingriffe
 - Veränderungen der Nasenform

- Diagnostische mikrochirurgische Eingriffe an Kehlkopf, Rachen, Speiseröhre und Luftröhre
 - Fremdkörperentfernung an Kehlkopf, Rachen, Speiseröhre und Luftröhre
 - Fremdkörperentfernung aus Nase und Ohren, insbesondere bei Kindern
 - Eingriffe an den Halsweichteilen (Lymphknoten, Speicheldrüsen)
2. Stationäre Behandlung von akuten entzündlichen Erkrankungen des HNO-Bereichs (Gesichtsrose, Mandelabszess u. a.) sowie Innenohrerkrankungen (Hörsturz, akute Ohrgeräusche)

B-1.V.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Gaumenmandel- und Rachenmandelentfernungen („Polypen“), vorwiegend bei Kindern
- Naseneingriffe

B-1.V.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Entfernung von Hauttumoren im Gesichtsbereich (ggf. mit Schwenklappenplastiken), und im Bereich der Ohrmuschel
- Narbenkorrekturen (funktionell) im Gesichtsbereich

B-1.V.5 Mindestens die Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag	103
2	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	77
3	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	46
4	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Operationen am Mittelohr	17
5	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag	10
6	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	7
7	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals	5

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
8	D13	Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	4
9	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	4
10	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	4

B-1.V.6 Mindestens die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Anzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	166
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)	65
3	J33	Nasenpolyp	8
4	S02	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch	4
5	J36	Peritonsillarabszeß	4
6	H91	Sonstiger Hörverlust (z.B. Altersschwerhörigkeit, akuter Hörlust)	4
7	J32	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen	4
8	J38	Krankheiten der Stimmlippen und/oder des Kehlkopfes (z.B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrapp)	3
9	A46	Wundrose: hochrote, von Umgebung abgesetzte Hautinfektion durch bestimmte Bakterienart (Streptokokken)	3
10	J04	Akute Laryngitis und Tracheitis	2

B-1.V.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Anzahl
1	5-285	operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) ohne Mandelentfernung	92
2	5-281	operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	64
3	5-200	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)	56
4	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)	53

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Anzahl
5	5-214	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung	50
6	5-282	operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	14
7	5-289	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln	13
8	5-222	Operationen an der Siebbein und/oder an der Keilbeinhöhle	11
9	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	7
10	5-216	Reposition einer Nasenfraktur	5

B-1.VI Augenheilkunde

B-1.VI.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Augenheilkunde**
Belegärzte:

**Gemeinschaftspraxis
Prof. Dr. med. H. Werry
Dr. med. S. Froese
Ärzte für Augenheilkunde
Praxis:
Westzellertorstraße 15a
29221 Celle
Tel. 05141 / 2 20 54**

B-1.VI.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Cataract-Chirurgie (= Operationen der getrübten Augenlinse)
(Phakoemulsifikation, HKL-Implatation)
- Nachstaroperationen
- Glaskörper- und Netzhaut-Operationen (pars-plana Vitrektomien, episklerale Plombenaufnähhung, Cerclage-Operationen, Laserchirurgie)
- Glaukomoperationen (fistulierende Operationen, cyclo-destruktive Eingriffe)
- Hornhauttransplantationen
- Lidchirurgie (Tumoren, Fehlstellungen, Lidlähmungen, kosmetische Lidchirurgie)
- Strabismus-Operationen (= Schieloperationen) (Eingriffe an den geraden und schrägen Augenmuskeln, Fadenoperationen)
- Tränenwegchirurgie

B-1.VI.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Phakoemulsifikation, HKL-Implantation (primär und sekundär)
- Nachstaroperationen
- Glaskörper- und Netzhaut-Operationen
- Lidchirurgie

B-1.VI.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- spezielle Glaukomdiagnostik (GDx, HRT, Hornhautdickenmessung)
- Orbitachirurgie (Erkrankungen der Augenhöhle)
- Enukeationen (Entfernung des Augapfels)
- Behandlung der Frühgeborenen-Retinopathie

B-1.VI.5 Mindestens die Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	C08	Entfernung der Augenlinse und künstlicher Ersatz (z.B. Grauer Star)	507
2	C03	Operationen an der Netzhaut mit Entfernung des Glaskörpers	119
3	C07	Sonstige Operationen bei grünem Star (= Glaukom)	40
4	C15	Sonstige Operationen an der Netzhaut	38
5	C12	Sonstige Operationen an der Hornhaut, Lederhaut, Bindehaut des Auges und/oder am Augenlid	37
6	C09	Verschiedene Operationen an der Linse	34
7	C06	Aufwändige Operationen bei grünem Star (= Glaukom)	19
8	C10	Operationen bei Schielen	15
9	C14	Sonstige Operationen am Auge	8
10	R04	Sonstige Operationen (z. B. Lymphknotenentfernung, Röntgenuntersuchungen) bei anderen Blutkrebserkrankungen, soliden Krebserkrankung oder gutartiger Geschwulst	5

B-1.VI.6 Mindestens die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Anzahl
1	H25	Augenlinsentrübung im Alter (=Altersstar, seniles Katarakt)	481
2	H40	Grüner Star (=Glaukom) mit erhöhtem Augeninnendruck und ggf. Sehnervschädigung	66
3	H33	Netzhautablösung und/oder Netzhautriss	63
4	H26	Sonstige Formen der Augenlinsentrübung (z.B. durch Unfall oder Arzneimittel)	60
5	H43	Affektionen des Glaskörpers	39
6	H27	Sonstige Affektionen der Linse	28
7	H35	Sonstige Affektionen der Netzhaut	28
8	C44	Hautkrebs (außer Melanom)	15
9	H50	Sonstiger Strabismus	15
10	H02	Sonstige Affektionen des Augenlides	13

B-1.VI.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Anzahl
1	5-144	operative Entfernung der Augenlinse mit Zurücklassen der eröffneten Linsenkapsel, nachfolgend Einsetzen einer Kunststofflinse in den Kapselsack	561
2	5-154	Sonstige Operationen zur Befestigung der Netzhaut des Auges bei Netzhautablösungen	230
3	5-158	Entfernung des Augenglaskörpers mit einem Saugschneidegerätee über einen Zugang durch den Pupillenmuskel (=Ziliarkörper) des Auges	136
4	5-132	Senkung des Augeninnendruckes durch Operationen am Corpus ciliare	34
5	5-159	Vitrektomie über anderen Zugang und andere Operationen am Corpus vitreum	25
6	5-152	Fixation der Netzhaut durch eindellende Operationen	22
7	5-137	Andere Operationen an der Iris	22
8	5-146	(Sekundäre) Einführung und Wechsel einer alloplastischen Linse	22
9	5-142	Kapsulotomie der Linse	21
10	5-133	Senkung des Augeninnendruckes durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation	17

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V

Anzahl der ambulanten Operationen im Berichtsjahr: 675

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Krankenhaus

	EBM-Nummer (vollständig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fälle absolut
1	764	Vollständige Spiegelung des Dickdarmes	125
2	462	Vorübergehende Ausschaltung der Schmerzempfindung an Arm oder Beinen durch die Nervenleitung. Vorübergehend unterbrechende Medikamente, die durch Punktion oder über Katheter an die Nervenfasern herangebracht werden	124
3	2106	Entfernung einer Weichteilgeschwulst oder eines Schleimbeutels	34
4	2862	Entfernung von Krampfadern, ggf. mit Eingriff in der Kniekehle und Durchtrennung kranker Verbindungsvenen zwischen oberflächlichen und tiefen Venen	28
5	2220	Entfernung eines Überbeins (so genanntes Ganglion) an einem Hand-, Fuß- oder Fingergelenk Beseitigung einer Enge im Bereich von Sehenscheiden an Handgelenken oder Fingern	28
6	2145	Eröffnung eines tief liegenden Eiterherdes	28
7	2361	Entfernung von Schrauben oder Drähten, die zur Stabilisierung von Knochen eingebracht wurden	25
8	2363	Entfernung von zur Knochenbruchstabilisierung eingebrachten Implantaten	21
9	2340	Stabilisierung eines Knochenbruches mit durch die Haut eingebrachten Drähten	18
10	2860	Entfernung von Krampfadern oder Durchtrennung so genannter kranker Verbindungsvenen zwischen oberflächlichen und tiefen Venen	18
11	741	Magenspiegelung	17
12	2275	Operation bei Einengung des so genannten Nervus medianus am Handgelenk mit daraus folgerndem schmerzhaftem Taubheitsgefühl der Finger	17
13	760	Spiegelung des afternahen Dickdarmabschnittes	16
14	2105	Ausschneiden von Gewebeproben aus tief liegendem Körpergewebe ohne Eröffnung einer Körperhöhle	14

	EBM-Nummer (vollständig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fälle absolut
15	2405	Einrichten bei Verrenkungen eines Ellenbogen- oder Schultergelenks	12
16	2861	Entfernung von Krampfadern, ggf. mit Eingriff in der Kniekehle und Durchtrennung kranker Verbindungsvenen zwischen oberflächlichen und tiefen Venen	12
17	730	Einlegen einer Ernährungssonde durch die Bauchdecke in den Magen	11
18	2850	Anlage einer Verbindung zwischen Schlagader und Vene zur Durchführung der Blutwäsche bei Nierenversagen	10

B-2.2.1 Rangliste der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Innere Medizin

	EBM-Nummer (vollständig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fälle absolut
1	764	Vollständige Spiegelung des Dickdarmes	125
2	741	Magenspiegelung	17
3	760	Spiegelung des afternahen Dickdarmabschnittes	16
4	730	Einlegen einer Ernährungssonde durch die Bauchdecke in den Magen	11
5	745	Entfernung einer Ernährungssonde	4

Allgemeinchirurgie

	EBM-Nummer (vollständig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fälle absolut
1	2106	Entfernung einer Weichteilgeschwulst oder eines Schleimbeutels	34
2	2220	Entfernung eines Überbeins (so genanntes Ganglion) an einem Hand-, Fuß- oder Fingergelenk Beseitigung einer Enge im Bereich von Sehnenscheiden an Handgelenken oder Fingern	28
3	2145	Eröffnung eines tief liegenden Eiterherdes	28
4	2361	Entfernung von Schrauben oder Drähten, die zur Stabilisierung von Knochen eingebracht wurden	25
5	2363	Entfernung von zur Knochenbruchstabilisierung eingebrachten Implantaten	21
6	2340	Stabilisierung eines Knochenbruches mit durch die Haut eingebrachten Drähten	18
7	2275	Operation bei Einengung des so genannten Nervus medianus am Handgelenk mit daraus folgerndem schmerzhaftem Taubheitsgefühl der Finger	17

	EBM-Nummer (vollständig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fälle absolut
8	2105	Ausschneiden von Gewebeproben aus tief liegendem Körpergewebe ohne Eröffnung einer Körperhöhle	14
9	2405	Einrichten bei Verrenkungen eines Ellenbogen- oder Schultergelenks	12
10	2850	Anlage einer Verbindung zwischen Schlagader und Vene zur Durchführung der Blutwäsche bei Nierenversagen	10

Gefäßchirurgie

	EBM-Nummer (vollständig)	Text	Fälle absolut
1	2862	Entfernung von Krampfadern an Vorder- und Rückseite des Beines, gegebenenfalls mit Eingriffen in der Leistenbeuge und Beseitigung kranker so genannter Verbindungsvenen	28
2	2860	Entfernung von Krampfadern oder Durchtrennung so genannter kranker Verbindungsvenen zwischen oberflächlichen und tiefen Venen	18
3	2861	Entfernung von Krampfadern, ggf. mit Eingriff in der Kniekehle und Durchtrennung kranker Verbindungsvenen zwischen oberflächlichen und tiefen Venen	12

Anästhesie

	EBM-Nummer (vollständig)	Text	Fälle absolut
1	462	Vorübergehende Ausschaltung der Schmerzempfindung an Arm oder Beinen durch die Nervenleitung. Vorübergehend unterbrechende Medikamente, die durch Punktion oder über Katheter an die Nervenfasern herangebracht werden	124

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)

- trifft auf das Krankenhaus St. Josef-Stift nicht zu -

B-2.4 Personalqualifikation im ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Schlüssel nach §301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
	Anästhesie	6	0	6
0100	Innere Medizin	12	8	4
1500	Allgemeine Chirurgie	7	4	3
1800	Gefäßchirurgie	4	2	2
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	0	0	0
2700	Augenheilkunde	0	0	0
	Gesamt	29	14	15

Anzahl Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis: 3

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Schlüssel nach §301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwester/-pfleger (3 Jahre)	Davon prozentualer Anteil der Krankenschwester/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	57	84,20	0,00	15,80
1500	Allgemeine Chirurgie	24	79,20	0,00	20,80
1800	Gefäßchirurgie	24	75,00	0,00	25,00
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	3	66,70	0,00	33,30
2700	Augenheilkunde	6	83,30	0,00	16,70
	Intensiv	16	100,00	37,50	0,00
	Funktionsdienst (OP, Steri, Anästhesie, Ambulanz- und Aufnahmebereich)	32	90,63	37,50	3,13
	Pflegedirektion	2	100,00	100,00	0,00
	Sonstige	1	0,00	0,00	0,00
	Gesamt	165			

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt 2004
1	Aortenklappenchirurgie		X		X		
2	Cholezystektomie	X		X		99,2	100,0*)
3	Gynäkologische Operationen		X		X		
4	Herzschrittmacher - Erstimplantation	X		X		96,0	95,5
5	Herzschrittmacher - Aggregatwechsel	X		X		66,7	100,0**)
6	Herzschrittmacher - Revision	X		X		75,0	74,0
7	Herztransplantation		X		X		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		87,3	95,8
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		75,0	92,4
10	Karotis-Rekonstruktion	X		X		88,6	95,5
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)		X		X		
12	17/7 Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		X		X		
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X		
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X		X		
15	Koronarchirurgie		X		X		

		Leistungs- bereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitäts- sicherung		Dokumentations- rate	
		X		X			
16	Mammachirurgie	X		X		81,3	91,7
17	Perinatalmedizin		X		X		
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	X		X		92,6	0,00
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	X		X		97,4	98,4
20	Gesamt					93,5	***)

**) Im Leistungsbereich Cholezystektomie entstand auf Bundesebene eine Dokumentationsrate von 100,96% durch Übermittlung von Datensätzen, die nicht die vom QS-Filter geforderte Hauptdiagnose aufwiesen.*

(Quelle: <http://www.bqs-online.de/download/Dokumentationsraten.pdf>)

****) Im Leistungsbereich Herzschrittmacher-Aggregatwechsel entstand auf Bundesebene eine Dokumentationsrate von 100,04% durch Dokumentation ambulant erbrachter Leistungen.*

(Quelle: <http://www.bqs-online.de/download/Dokumentationsraten.pdf>)

****) Die zu Vergleichszwecken anzugebende Gesamtdokumentationsrate auf Bundesebene kann nicht errechnet werden, da die zur Berechnung benötigten absoluten Dokumentationszahlen der BQS nicht zugänglich sind. Die bundesweite Gesamtdokumentationsrate 2004 über alle Leistungsbereiche wird von der BQS mit 98,28% angegeben.*

(Quelle: <http://www.bqs-online.de/download/Dokumentationsraten.pdf>)

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V

(Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet erstmals im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.)

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

	Über §137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
X	Über §137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil: Die auf Landesebene verpflichtend zu dokumentierende Leistung „Perkutane transluminale Angioplastie“ wird vom Krankenhaus St. Josef-Stift nicht erbracht.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease- Management-Programmen

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-
Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

DMP Diabetes mellitus Typ 2

C-5 Mindestmengenvereinbarung

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Lebertransplantation

- dieser Leistungsbereich wird vom Krankenhaus St. Josef-Stift nicht erbracht -

Nierentransplantation

- dieser Leistungsbereich wird vom Krankenhaus St. Josef-Stift nicht erbracht -

Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus

- dieser Leistungsbereich wird vom Krankenhaus St. Josef-Stift nicht erbracht -

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas

- dieser Leistungsbereich wird vom Krankenhaus St. Josef-Stift nicht erbracht -

Stammzellen Transplantation

- dieser Leistungsbereich wird vom Krankenhaus St. Josef-Stift nicht erbracht -

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus / der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach §137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

Für diese Leistungen ist hier gem. § 6 der Vereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

Systemteil

D Qualitätspolitik

Im Zentrum unserer Qualitätspolitik steht der Patient als Kunde oder besser als Gast: Er darf die Achtung seiner Würde und seiner Individualität erwarten: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ – keine medizinische oder pflegerische Maßnahme rechtfertigt deren Verletzung. Der Patient darf erwarten, dass er in seinem Ausgeliefertsein an die Erkrankung und an die möglicherweise bevorstehenden, bedrohlich empfundenen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen ein hohes Maß an Aufgehobensein erfahren wird. Er muss erwarten, dass die diagnostischen Maßnahmen sich auf das unverzichtbare erforderliche Maß beschränken. Die Therapie soll ihm nach geltenden Standards mit möglichst geringen Komplikationen zuteil werden. Dabei fordern wir einen ehrlichen Umgang und die Realisierung eines dialogischen Geschehens („Heilen im Dialog“) im diagnostischen und therapeutischen Prozess.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Die Stiftung Krankenhaus St. Josef-Stift versteht Qualitätsmanagement als eine der zentralen Aufgaben, die von den Führungskräften wahrzunehmen ist. Von daher sind alle leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Qualitätsmanagement verantwortlich – letztverantwortlich für die Qualität der Behandlung und Dienstleistung im Hause insgesamt ist jedoch das Direktorium, das sich aus ärztlichem Direktor, Verwaltungsdirektor und der Pflegedirektorin zusammensetzt. Wesentliche, seit mehr als 10 Jahren etablierte Säulen des Qualitätsmanagements sind die Hygienekommission und die Arzneimittelkommission und als jüngste Einrichtung die Transfusionskommission.

Hygienekommission

Die Hygienekommission tagt vier Mal im Jahr routinemäßig und bei besonderer Notwendigkeit. Aus jedem Krankenhausbereich ist ein Kommissionsmitglied benannt, weiter gehören zur Kommission alle Direktoriumsmitglieder, Apotheker, hygienebeauftragter Arzt und externe Hygienefachkraft. Die Hygienekommission kümmert sich um sämtliche hygienischen Belange des Krankenhauses und hat einen Hygieneplan für alle einzelnen Bereiche erstellt; der regelmäßig aktualisiert wird.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Laboratoriumsmedizin im Allgemeinen Krankenhaus Celle werden monatlich Erreger- und Resistenzstatistiken erstellt, die

bisher weder für das ganze Krankenhaus noch für einzelne Bereiche besondere Keimhäufungen oder besonders pathogene Keime ergeben haben. Eine Wundheilungs- und Infektionsstatistik wird in Übereinstimmung mit den Richtlinien des Robert-Koch-Institutes (RKI) erstellt. Besonderes Augenmerk wird auf MRSA/ORSA-Keime (gegen die meisten Antibiotika resistente Keime) gerichtet.

MRSA/ORSA-Management

Die strikte Einhaltung von Isolierung und Behandlungsmaßnahmen ist die wichtigste vorbeugende Maßnahme, um eine Verbreitung innerhalb der Klinik einzugrenzen.

Der Hygieneplan schreibt im Einzelnen vor:

Verhaltensmaßnahmen bei Patienten

- Keine Verlegung auf eine Isolierstation, Unterbringung in Einzelzimmern bzw. Zusammenlegung von betroffenen Patienten mit Beachtung und Kennzeichnung der Hygienemaßnahmen.

Behandlung

- Systemische Antibiotikatherapie nur bei Vorliegen einer Infektion
- Lokale Behandlung, einschl. Beachtung der Körperpflege, Wäsche etc.
- Nach Abschluss der Behandlung drei Kontrollabstriche im Abstand von 24 Stunden.

Maßnahmen des persönlichen Schutzes, Desinfektion und Entsorgung

- Hygienische Händedesinfektion
- Anwendung von Einmal-Handschuhen und Schutzkittel, Mund-/Nasenschutz etc.
- Vorschriften gemäß Hygieneplan bei der Ver- und Entsorgung.

Transport, Entlassung und Verlegung

- Kennzeichnung der Krankenakte
- Maßnahmenkatalog für Transportpersonal, entsprechend den Richtlinien.

Besucher

- Besucher müssen sich beim Pflegepersonal melden und erhalten Anweisung über hygienische Händedesinfektion, Kleidungswechsel etc.

Personaluntersuchung

- Bei gehäuftem Auftreten von MRSA/ORSA (3 Patienten innerhalb einer Woche in einer Abteilung) Rücksprache mit hygienebeauftragtem Arzt bzw. der Hygienefachkraft und Untersuchung bei den Mitarbeitern

Arzneimittelkommission

Um die für den routinemäßigen Verbrauch im Krankenhaus bestimmten Medikamente auszuwählen, besteht im Krankenhaus St. Josef Stift eine Arzneimittelkommission (AMK). Sie wählt die Wirkstoffe und die damit zur Verfügung stehenden Fertigarzneimittel nach medizinischen, pharmazeutischen und wirtschaftlichen

Gesichtspunkten aus. Dabei ist immer wieder aktuellen wissenschaftlichen Ergebnissen, Publikationen sowie medizinischen Leitlinien Rechnung zu tragen.

Des Weiteren ist die Entwicklung von Therapieempfehlungen bzw. -standards mit der günstigsten Kosten-Nutzen-Relation für Patienten und Krankenhaus eine der wichtigsten Aufgaben der AMK. Dadurch kann es gelingen, finanzielle Reserven für innovative Arzneimittel zu schaffen.

Mitglieder der AMK im Krankenhaus St. Josef Stift sind die Chef- und Oberärzte der einzelnen Fachbereiche, die Pflegedienstleitung, die Geschäftsführung und die leitenden Klinikapotheker. Den Vorsitz führt der Chefarzt der Inneren Abteilung. Die Geschäftsführung der AMK obliegt dem Chefapotheker. Die Sitzungen der Arzneimittelkommissionen finden 2-mal jährlich zu festgesetzten Terminen statt. Jedes Mitglied der AMK kann die Aufnahme, den Austausch oder die Streichungen von Arzneimitteln in der Arzneimittelliste beantragen. Anträge von Nichtmitgliedern werden über den jeweils Dienstvorgesetzten an den Geschäftsführer gestellt. Die Auswahl zwischen Mitteln gleicher Zusammensetzung trifft der Chefapotheker nach Gesichtspunkten der pharmazeutischen Qualität, Arzneimittelsicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Transfusionskommission

Die Transfusionskommission unter der Leitung des Chefarztes der Abteilung für Laboratoriumsmedizin des Allgemeinen Krankenhauses Celle, Herrn Dr. J. D. Schmidt, der gleichzeitig Transfusionsverantwortlicher für das Krankenhaus St. Josef-Stift ist, tagt zweimal jährlich. Dabei werden aktuelle Probleme bei der Übertragung von Blutprodukten und neueste Entwicklungen der Gesetzeslage besprochen und Lösungswege beraten. Das vorliegende Transfusionshandbuch wird den aktuellen Entwicklungen angepasst.

Computergestützte Inkompatibilitätsprüfung für Infusionen

Auf der Intensivstation wird mit einem ausgefeilten, speziell auf unsere Belange ausgerichteten EDV-System gearbeitet. So wird bei den Infusionsprogrammen für die Intensivpatienten mit einem selbst entwickelten Inkompatibilitätsprogramm geprüft, ob sich zum Beispiel mehrere Medikamente vertragen und sie mit einer gemeinsamen Infusionsleitung zugeführt werden können.

Laborringversuche

Das Kliniklabor nimmt regelmäßig an Ringversuchen zur Qualitätssicherung unserer klinisch chemischen Laborleistungen teil.

Im Rahmen der neuen Richtlinie der Bundesärztekammer (RiliBÄK 1) zur Qualitätssicherung von 2002 werden auch alle Geräte, die für die Sofortdiagnostik am Krankenbett der Patienten eingesetzt werden, täglich hinsichtlich ihrer Messgenauigkeit überprüft und einmal wöchentlich zusätzlich mit Kontrollproben abgeglichen. Alle Schritte werden umfangreich dokumentiert und stehen jederzeit zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Hospitationen innerhalb der Diabetologie

Im Rahmen der Qualitätssicherungsmaßnahmen führen wir seit Jahren in der Diabetologie regelmäßige Hospitationen durch. D.h., eine Diabetesberaterin und ein Diabetologe aus unserer Klinik besuchen eine andere anerkannte Behandlungseinrichtung der Deutschen Diabetesgesellschaft (DDG) und beobachten dort die Behandlungs- und Schulungsabläufe (aktive Hospitation). Umgekehrt werden auch wir von anderen Einrichtungen besucht (passive Hospitation). Die Hospitation dauert für Behandlungen von Typ1-Diabetikern eine Woche und von Typ2 einen Tag. Am Ende einer jeden Hospitation ist eine gemeinsame Abschlussbesprechung verpflichtend. Dabei tragen die Hospitanten sowohl ihre positiven wie negativen Eindrücke vor. Über dieses Gespräch wird ein Protokoll geführt, dass der DDG vorgelegt werden muss. Sowohl bei der aktiven wie bei der passiven Hospitation profitieren beide Teams, können Stärken und Schwächen erkennen und ggf. Veränderungen vornehmen.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Wundmanagement

Durch den Anstieg des Durchschnittsalters der Bevölkerung und der Umkehr der Alterspyramide nimmt die Inzidenz von Erkrankungen, wie Diabetes mellitus, periphere AVK und chronisch-venöse Insuffizienz, mit ihren begleitenden Problemwunden ständig zu. Eine geringere Rolle spielen postoperative Wundheilungsstörungen sowie Krankheiten aus dem rheumatischen Formenkreis und Autoimmunerkrankungen oder Kombinationen aus allen. Das Resultat bei unsachgemäßer Behandlung sind kostenintensive, langwierige Krankheitsverläufe mit unzufriedenen Patienten und frustrierten Ärzten und Pflegepersonal. Durch den zwangsläufigen Anstieg von Pflege- und Behandlungskosten kommt es zu einer nicht unerheblichen volkswirtschaftlichen Belastung.

Die Einteilung einer chronischen Wunde nach ihrer Grunderkrankung gibt die Komplexität dieser Erkrankung nur unzureichend wieder, weil die Pathogenese einer chronischen Wunde in der Regel von mehreren Faktoren beeinflusst wird. So entwickelt sich ein diabetisches Fußsyndrom erst durch das Zusammenwirken von Angiopathie, Osteopathie und Neuropathie.

- Die Ursache einer chronischen Wunde ist komplex und multikausal, formal schwer zu diagnostizieren und zu therapieren.
- Die Krankheitsverläufe sind oft langwierig und erfordern teure Prozeduren bei häufig nur geringen Einnahmen
- Die Entstehung und die Behandlung sind nicht immer evidenzbasiert.
- Sehr häufig wird die Diagnostik und Therapie von selbsternannten Spezialisten überstrapaziert.
- Europäische und bundesweite Leitlinien werden erarbeitet.

Das Krankenhaus St. Josef-Stift hat sich sehr früh mit der Problematik der chronischen Wundbehandlung beschäftigt. Es existiert eine Projektgruppe "Wundmanagement" aus vier Mitarbeitern aus dem ärztlichen und pflegerischen Bereich, mit dem definierten Ziel verbesserter Qualität im Bereich der Wundbehandlung.

- Verkürzter Krankenhausaufenthalt der Patienten mit Wundproblemen.
- Konsequente Wundbehandlung in allen Bereich und allen Abteilungen.
- Schmerzfremie Wundtherapie
- Zufriedenere Patienten
- Informierte Hausärzte bzw. weiterbehandelnde Ärzte

Umgesetzte Maßnahmen:

- Erstellung eines verbindlichen Produktplanes im ganzen Krankenhaus.
- Erarbeitung einer Verbandsmittelliste und Einweisung der Stationen und der Ambulanzen in die entsprechenden Materialien.
- Schulung der Mitarbeiter/innen in der Handhabung der Produkte.
- Genaue Indikationsdefinition und Anwendungshinweise bei verschiedenen Wunden.
- Ausbildung und Qualifizierung von zunächst zwei Krankenschwestern zur Wundmanagerin extern.
- Weitergabe des erlernten an andere Mitarbeiter/innen.
- Wundheilungs- und Infektionsstatistik in Übereinstimmung mit den Richtlinien des RKI (Robert-Koch-Institut).
- Weitere Qualifikation von Pflegepersonal extern.
- Rotation von Personal, um über das "Schneeballsystem" Synergieeffekte aus dem Wundmanagement und Diabetesmanagement zu erreichen.

Handbuch Diabetesmanagement

Im Rahmen der Diabetologie haben wir ein Handbuch erstellt, das die Versorgungssituation für Patienten mit Zuckerkrankheit auf allen Stationen unseres Hauses verbessert und sicher stellt, dass während des Krankenhausaufenthaltes - unabhängig von der die Aufnahme veranlassenden Erkrankung - jeder Diabetespatient zeitnah von unserem Diabetesteam mitbetreut wird. Die Blutzuckerwerte werden mehrfach täglich, ggf. auch nachts gemessen. Sofern erforderlich, wird die Therapie der jeweiligen Situation angepasst.

Patienten, die bisher ihre Insulintherapie selbständig durchgeführt haben, werden beratend unterstützt. Bei Patienten, die selbständig Insulin spritzen, führen wir eine Qualitätskontrolle der Injektionstechnik durch und helfen Fehler aufzuarbeiten. Patienten, die bisher Blutzuckerselbstkontrollen durchführen, bieten wir die Gelegenheit, ihre Ergebnisse mit unseren Laborwerten zu vergleichen. Eine weitere Qualitätskontrolle stellt die Überprüfung der Lebensmittelkenntnisse dar: So können häufig Fehler vermieden werden, die einer guten Blutzuckereinstellung entgegenstehen.

Patienten, die umfassend diabetologisch auf unserer Spezialstation behandelt werden, erhalten darüber hinaus einen Diabetesgesundheitspaß, in dem alle

diabetesrelevanten Ergebnisse dokumentiert werden und Behandlungsziele gemeinsam mit dem Patienten festgelegt und eingetragen werden.

Schulungsmaßnahmen erfolgen nach Bedarf mit strukturierten, zertifizierten Programmen.

Unsere ärztlichen Mitarbeiter und unsere Diabetesberaterinnen arbeiten regelmäßig in hausärztlichen sowie diabetologischen Qualitätszirkeln.

Personalentwicklung Pflegedienst

Die Personalentwicklung der Mitarbeiter im Pflegedienst orientiert sich sowohl an den Bedürfnissen des Hauses und der Mitarbeiter, als auch an den aktuellen gesundheitspolitischen Anforderungen.

Die Erhöhung des Qualifikationspotenzials der Mitarbeiter ist das vorrangige Ziel der Personalentwicklung. Wünsche und Ansprüche der Mitarbeiter finden bei der Auswahl weitestgehend Berücksichtigung.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen werden intern und extern angeboten.

Bei der Jahreskonzeption der internen Fortbildungen finden aktuelle Themen Berücksichtigung, z. B. Kinästhetik, Implementierung der Expertenstandards (DNQP), Einführung in die EDV.

Die innerbetrieblichen Fortbildungen werden anteilig als Pflichtveranstaltungen durchgeführt, hierzu zählen u. a.: Gefahrstoff Unterweisungen, Hygiene Leitlinien, Maßnahmen zur Wiederbelebung.

Die Finanzierung der internen Fortbildungsmaßnahmen erfolgt grundsätzlich durch das Krankenhaus St. Josef-Stift, die Zeit der Fortbildung wird als Arbeitszeit angerechnet.

Externe Fort- oder Weiterbildungsmaßnahmen werden vom Krankenhaus finanziert, wenn die Teilnahme durch das Krankenhaus initiiert wurde, oder im überwiegenden dienstlichen Interesse des Hauses liegt; so z. B. die Weiterqualifizierung zum Wundmanager.

Grundsätzlich wird die Fort- und Weiterbildungsplanung bedarfsbezogen organisiert.

Übersicht über Fachweiterbildungen im Pflegedienst 2004

Anästhesie-/Intensiv-Fachweiterbildung	13		OP-Fachweiterbildung	5
Leiter in der zentralen Sterilgutversorgung	1		Technischer Sterilgutassistent	1
Praxisanleiter und Mentoren	9		Pflegefachkraft im mittleren Leitungsbereich	21
TQM-Assessor	1		Zusatzqualifikation Palliativ care und Hospizpflege	3

G Weitergehende Informationen

G-1 Verantwortliche für den Qualitätsbericht

Krankenhausleitung:

Verwaltungsdirektor (komm.):

Matthias-Christian Süß
Tel. 05141 / 751-170
m.-c.suess@josefstift.de

Ärztlicher Direktor:

Dr. med. Manfred Lux
Tel. 05141 / 751-300
m.lux@josefstift.de

Pflegedirektorin:

Christiane Kemming
Tel. 05141 / 751-200
c.kemming@josefstift.de

Erstellung des Qualitätsberichtes:

Dr. rer. pol. Andreas Korfhage
Tel. 05141 / 751-177
a.korfhage@josefstift.de

G-2 Weitere Ansprechpartner

Chefärzte:

Innere Medizin:

Dr. med. Karl Reinhard Schneider
Tel. 05141 / 751-370
k.r.schneider@josefstift.de

Allgemeinchirurgie:

Dr. med. Manfred Lux
Tel. 05141 / 751-380
m.lux@josefstift.de

Gefäßchirurgie:

Dr. med. Uwe Brune
Tel. 05141 / 751-384
u.brune@josefstift.de

Anästhesie:

Dr. med. Harald Jensen
Tel. 05141 / 751-390
h.jensen@josefstift.de

Belegärzte:

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde:

Gemeinschaftspraxis
Dr. Dr. Ulrich Schubert
Dr. Stephan Rohr
HNO/Allergologie/Umweltmedizin/Akupunktur
Praxis:
Welfenallee 2
29225 Celle
Tel. 05141 / 4 20 09

Frau Dr. O. Schlehahn
HNO/Umweltmedizin
Praxis:
Neumarkt 1c
29221 Celle
Tel. 05141 / 2 87 88

Augenheilkunde:

Gemeinschaftspraxis
Prof. Dr. med. H. Werry
Dr. med. S. Froese
Ärzte für Augenheilkunde
Praxis:
Westzellertorstraße 15a
29221 Celle
Tel. 05141 / 2 20 54

G-3 Links

<p>Krankenhaus St. Josef-Stift, Celle</p>		<p>http://www.josefstift.de</p>
<p>Allgemeines Krankenhaus Celle</p>		<p>http://www.akh-celle.de</p>
<p>„Celler Netz“ für Tumorpatienten</p>		<p>http://www.cellernetz.de</p>
<p>Onkologisches Forum</p>		<p>http://www.onko-forum-celle.de</p>
<p>Deutsche Diabetes Gesellschaft</p>		<p>http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de</p>
<p>Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung</p>		<p>http://www.bqs-online.de</p>